

Setzen wir uns dafür ein, daß durch Mechanisierung und richtige Arbeitsorganisation die Bäuerinnen in der Viehwirtschaft bessere Arbeitsbedingungen erhalten. Die Vorstände aller LPG des Dorfes bzw. benachbarter LPG sollen gemeinsam beraten, wie durch die Einrichtung und den Ausbau von Schulhorten, Kindergärten, Kinderkrippen und Wäschereien sowie durch die Verbesserung des Landhandels die zusätzlichen Belastungen der Bäuerinnen im Haushalt und bei der Erziehung ihrer Kinder wesentlich verringert werden können. Dann werden die Genossenschaftsbäuerinnen mehr als bisher Zeit Anden, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sich weiterzubilden und sich ihrer Familie zu widmen. Es ist richtig, wie das schon in einer Reihe von Dörfern erfolgt, mit Eigenmitteln der LPG und durch die gemeinsame Arbeit der Dorfbevölkerung soziale Einrichtungen zu schaffen und auszubauen. Die Räte der Kreise und Gemeinden sollen die LPG dabei unterstützen.

Alle diese Aufgaben werden um so schneller und um so besser gelöst, je mutiger und beharrlicher die Genossenschaftsbäuerinnen mit Hilfe ihrer Frauenausschüsse sich selbst dafür einsetzen.

#### Größere Aufgaben erfordern ein höheres Wissen

Wir spüren täglich, daß das Wissen und Können aus der Einzelbauernwirtschaft für die LPG nicht mehr ausreicht. Die sozialistische Betriebswirtschaft und die neuen Technologien, die intensive Bodennutzung und die Arbeit mit großen Tierbeständen sowie die immer stärkere Verwendung von chemischen Erzeugnissen stellen jeden von uns vor neue Probleme. Heute muß jeder höheres ökonomisches und naturwissenschaftlich-technisches Wissen erwerben.

Deshalb handeln die Vorsitzenden und Vorstände kurzfristig, die sich wenig um die Heranbildung von Genossenschaftsmitgliedern für leitende Aufgaben, um die betriebswirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Qualifizierung aller Mitglieder, um die Berufsbildung und um die richtige Gestaltung des polytechnischen Unterrichts kümmern.

Kein Vorstand darf sich darauf verlassen, daß der Staat wissenschaftlich ausgebildete Kader in die LPG delegieren wird. Richtig handeln die LPG, die sich einen genauen Überblick über die fachliche Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder, über die notwendigen Schritte der weiteren Qualifizierung der Kader und den zukünftigen Kaderbedarf verschaffen, die mit jedem Genossenschaftsmitglied über seine weitere Qualifizierung sprechen und entsprechende Maßnahmen festlegen, die aus den Reihen ihrer jungen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern systematisch die Fähigsten zum Studium delegieren, um sie für leitende Funktionen vorzubereiten.

Um das notwendige Tempo und die Breite der Qualifizierung zu gewährleisten, ist es notwendig,

- überall den Grundsatz durchzusetzen, daß Leitung der Produktion und Qualifizierung der Menschen eine Einheit bildet. Für die Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder sind die Vorstände der LPG und die Kreislandwirtschaftsräte voll verantwortlich;
- bei der Qualifizierung davon auszugehen, welche Anforderungen morgen gestellt werden Grundlage sind die im Plan festgelegten Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts;

— möglichst viele Mitglieder im Betrieb selbst zu qualifizieren.

Dazu gehört vor allem die Schulung der Spezialistengruppen, der Genossenschaftsbäuerinnen und Traktoristen. Sie sollten an der Dorfakademie und an den Lehrgängen der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und an der Fernsehakademie teilnehmen oder Zirkel besuchen, die von wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräften der LPG geleitet werden, und sie sollten die Erfahrungen der Landwirtschaftsausstellung und der fortgeschrittenen Genossenschaften studieren.

Die Kreis- und Bezirkslandwirtschaftsräte tragen für die Aus- und Weiterbildung von Hoch- und Fachschulcadern aus der LPG die volle Verantwortung. Sie müssen besonders darauf Einfluß nehmen, daß die an den landwirtschaftlichen Hoch- und Fachschulen bestehenden Studienmöglichkeiten durch die LPG voll genutzt werden. Sie sollten gemeinsam mit der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft die betriebswirtschaftliche Weiterbildung für die Vorsitzenden, Brigadiers, Buchhalter, Mitglieder der Normenkommissionen usw. organisieren. Der Landwirtschaftsrat hat dafür Sorge zu tragen, daß die Erwachsenenqualifizierung insgesamt auf die Belange der sozialistischen Betriebswirtschaft und der Technologie auf der Grundlage des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden gerichtet sind.

#### V. Sachkundig und gemeinsam mit den Bauern leiten

Die sozialistische Leitung unserer Landwirtschaft ist zur Hauptfrage für die weitere Entwicklung geworden.

Bei der weiteren Vervollkommnung der Leitung der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip ist jetzt das Wichtigste, daß die Landwirtschaftsräte und ihre Produktionsleitungen ein enges Vertrauensverhältnis zu den Genossenschaftsmitgliedern herstellen und gemeinsam mit ihnen die Produktion und die Entwicklung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens im Dorf sachkundig leiten und organisieren.

Das Wesen der Leitung der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip besteht darin, die Produktion gemeinsam mit den Genossenschaftsmitgliedern wissenschaftlich und sachkundig zu planen und zu leiten, tief in die Ökonomik der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe einzudringen und vor allem den Prozeß des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden zielstrebig zu leiten. Alle Fragen müssen dort behandelt werden, wo sie am sachkundigsten entschieden und gelöst werden können.

Das Vertrauensverhältnis zu den Genossenschaftsmitgliedern entwickelt sich dort am schnellsten, wo die Mitglieder der Landwirtschaftsräte und die Mitarbeiter der Produktionsleitungen an Ort und Stelle helfen, die komplizierten Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft und der Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu meistern, wo sie kritische Hinweise gewissenhaft beachten.

Wir stellen uns die neue Arbeitsweise der Landwirtschaftsräte und Produktionsleitungen so vor, daß ohne